

Winzerin des Jahres

Grand Prix du Vin Suisse 2008: Madeleine Gay aus Sitten ausgezeichnet



Zum 60. Hochzeitstag

Salgesch. – Heute Montag feiern Anna und Raphael Montani ihren 60. Hochzeitstag. Zu diesem Fest gratulieren ihnen von ganzem Herzen die Kinder, Schwiegertöchter, Schwiegersöhne, Enkelkinder und die Urenkel.



Zur goldenen Hochzeit

Gampel. – Heute Montag feiern Elisabeth und Antonio Mammone-Schnyder ihren 50. Hochzeitstag. Zu diesem Fest gratulieren ihnen von ganzem Herzen ihre drei Söhne und die zwei Töchter, die Schwiegertöchter und Schwiegersöhne und die zwölf Enkelkinder. Sie alle wünschen den beiden Jubilaren weiterhin viel Glück, gute Gesundheit und noch viele gemeinsame, glückliche Jahre.

Automobilist schwer verletzt

Saas-Balen. – (wb) Am vergangenen Freitag gegen 18.00 Uhr fuhr ein 52-jähriger Walliser mit seinem Personewagen auf einer Flurstrasse in Saas-Balen, am Orte genannt «Meiggeli». Als der Mann mit seinem Wagen rückwärts fahren wollte, geriet er über die Böschung und rutschte rund 30 Meter einen Abhang hinunter. Wie die Walliser Kantonspolizei am Samstag mitteilte, konnte sich der Fahrer in der Folge aus dem Wagen befreien und die Rettung alarmieren. Der Verunfallte wurde vor Ort medizinisch betreut und anschliessend mit einem Helikopter der Air Zermatt in das Spital Sitten geflogen. Der Mann befindet sich ausser Lebensgefahr, teilte die Kantonspolizei weiter mit.

Alles Gute zum 80. Geburtstag



Grenziols/Termen. – Heute Montag kann Walburga Schalbatter-Am-bord ihren 80. Geburtstag feiern. Die Familie wünscht ihr zu diesem Fest viel Glück und alles Gute, gute Gesundheit und Gottes Segen.

REDAKTION:
Postfach 720, 3900 Brig
Telefon 027 922 99 88

ABONNENTENDIENST:
Postfach 204, 3930 Visp
Telefon 027 948 30 50

Zürich. – Madeleine Gay aus Sitten ist «Schweizer Winzerin des Jahres». Die Auszeichnung der kompetenten Önologin darf symbolisch für den Triumph einer Frau, einer Kellereigenossenschaft und des Kantons Wallis angesehen werden. Auch der Spezialpreis «Vinissimo» geht ins Wallis: nach Salgesch.

Ihr Beruf ist Programm: Madeleine Gay ist «Maitre de Chais» (Kellermeisterin) bei Provins Valais und verantwortlich für die Weinlinie gleichen Namens sowie einige weitere Prestigelinien. Seit ihrem Debüt bei der grössten Kooperative des Landes im Jahr 1981 setzt sich die sympathische Sittener Bauern-tochter für die Rebsortenspezialitäten des Wallis ein. Den nicht immer einfachen Weg – früher erachtete man die mengen- und umsatzmässig bedeutenderen Sorten Chasselas, Johannisberg, Pinot Noir und Gamay als sehr viel wichtiger – ging sie entschlossen und hartnäckig. Gleichzeitig bewies sie im Umgang mit den präziösen Trauben enormes Können und Feingefühl. Der charismatischen Önologin gelang es nicht nur, die Rebbaudern und Selbstkelterer ihres Kantons für den besonderen Rebschatz zu sensibilisieren, sie lenkte dadurch auch die Aufmerksamkeit der Konsumenten in der ganzen Schweiz auf die Spezialitäten. Madeleine Gay hat dem Qualitätsbild sowohl der Provins als auch des Walliser Weins zu Glanz verholfen. Und damit ein wichtiges



Madeleine Gay aus Sitten löst Diego Mathier aus Salgesch als «Schweizer Winzerin des Jahres» ab. Foto svz

Stück Weinbaugeschichte geschrieben. Madeleine Gay löst übrigens den bisherigen «Schweizer Winzer des Jahres» Diego Mathier aus Salgesch ab, der vor Jahresfrist mit dem erstmals vergebenen Titel geehrt wurde.

Bester Wein aus Salgesch

Traditionell werden an der Gala des Grand Prix du Vin Suisse

drei Sonderpreise vergeben und die jeweils drei besten Weine pro Kategorie ausgezeichnet. Der Preis für die absolute Höchstnote («Prix Vinissimo») geht an die Kellerei Vins des Chevaliers in Salgesch. Ihr Rotwein Chevalier Rouge 2006, Sieger der Kategorie Sortenreine Rotweine, gilt damit als aktuell «bester Wein der Schweiz». Anlässlich der Degustation von Ende Juni

hatte er mehr als 1800 Mitstreiter auf die hinteren Plätze verwiesen.

Den Pokal «Prix Bio Suisse» holt sich der St. Galler Winzer Edy Geiger mit seinem Buechberger Maréchal Foch Barrique 2006. Geiger bewirtschaftet in Thal nur einen kleinen Rebbberg, gilt aber als Identifikationsfigur und Pionier des biologischen Weinbaus in der Schweiz.

Starke Bündner

Noch nie haben so viele Winzer am Grand Prix du Vin Suisse mitgemacht. Die Beteiligung aus den verschiedenen Regionen und Sprachräumen des Landes entspricht weitgehend der des Vorjahres; naturgemäss ist die flächenstarke Romandie besonders gut vertreten. Ähnliches gilt für das Feld der 66 für einen Preis nominierten Weine, allerdings fällt dort eines besonders auf: Die Bündner, die letztes Jahr keine Nomination erreichten, beweisen heuer ihre Pinot-Noir-Kompetenz und holen sich alle Pokale dieser Kategorie. Weitere Überraschungen: Neuenburg gewinnt zu Recht bei den Roséweinen und der drittbeste Merlot des Landes ist ein Walliser, der von einer Waadtländer Kellerei gekeltert wurde. Der Grand Prix du Vin Suisse ist der einzige unabhängige Weinwettbewerb für die ganze Schweiz. Präsentiert von Coop, wurde er von der Vereinigung VINEA und Europas Weinmagazin dieses Jahr zum dritten Mal durchgeführt.

Rangliste

Kategorie Chasselas

- 1. Rang:** Fendant de St-Léonard Grand Cru 2007, Antoine & Christophe Bétrisey, St-Léonard
- 2. Rang:** Yvorne Grand Cru Château La Maison Blanche 2007, Maison Blanche SA, Rolle
- 3. Rang:** Dézaley Grand Cru L'Ermitage 2007, Pascal Fonjallaz-Spicher, Epesses

Kategorie Sortenreine Weissweine

- 1. Rang:** Heida La Leyraz 2007, Rouvinez Vins, Sierre
- 2. Rang:** Petite Arvine 2007, Denis Mercier, Sierre
- 3. Rang:** Aphrodite Petite Arvine 2007, Domaine du Mont d'Or, Simon Lambiel, Sion

Kategorie Weisse Assemblagen

- 1. Rang:** Défi Blanc les Titans 2006, Provins Valais, Sion

- 2. Rang:** Weisse Dame 2007, Weingut Schwarz, Andreas Schwarz, Freistenin

- 3. Rang:** Cuvée Blanc 2007, Weingut Neukom, Hansruedi Neukom, Wil

Kategorie Süssweine

- 1. Rang:** Domaine Tourbillon Ermitage flétri 2004, Provins Valais, Sion
- 2. Rang:** Grand Maître Ermitage flétri Barrique 2007, Gregor Kuonen, Salgesch
- 3. Rang:** Gemma Ermitage 2006, Adrian Mathier Nouveau Salquenen AG, Salgesch

Kategorie Pinot Noir

- 1. Rang:** Fläscher Pinot Noir Barrique 2006, Weingut Hansruedi Adank, Fläsch
- 2. Rang:** Malanser Blauburgunder Reserva 2006, Scadenagut, Peter Wegelin, Malans
- 3. Rang:** Fläscher Pinot Noir Auslese 2006, Weingut Hansruedi

Adank, Fläsch

Kategorie Gamay

- 1. Rang:** Gamay Le Satyre 2007, Le Satyre, Noémie & Noé Graff, Begnins
- 2. Rang:** Gamay 2007, Cave du Paradou, Augusto Magallanes, Nax
- 3. Rang:** Gamay 2007, Association Vinicole d'Aigle

Kategorie Merlot

- 1. Rang:** Sassi Grossi Merlot del Ticino 2005, Gialdi Vini SA, Feliciano Gialdi, Mendrisio
- 2. Rang:** Meride Merlot del Ticino 2006, Fa.vino Vini e Distillati, Simone Favini, Salorino
- 3. Rang:** Orchis Merlot Saillon 2005, Etienne & Louis Fonjallaz, Epesses

Kategorie Sortenreine Rotweine

- 1. Rang:** Modus Vivendi Syrah de Chamoson 2005, Cave du Vidöme, Catherine & Meinrad Gaillard, St-Pierre-de-Clages

- 2. Rang:** L'Orpailleur Syrah 2007, L'Orpailleur Dumoulin SA, Frédéric Dumoulin, Uvrier
- 3. Rang:** Syrah Leuk 2007, Kellerei Leukersonne, Jörg & Damian Seewer, Susten

Kategorie Rote Assemblagen

- 1. Rang:** Chevalier Rouge 2006, Vins des Chevaliers SA, Gerhard Constantin, Salgesch
- 2. Rang:** Cuvée Rouge Nr. 4 Barrique 2006, Cave Biber, Jürg Biber, Salgesch
- 3. Rang:** Vent d'Or 2007, Cave Ardévaz, Michel Boven, Chamoson

Kategorie Rosé

- 1. Rang:** Oeil-de-Perdrix Terra Ancestra 2007, Caves des Coteaux, Janine Schaefer, Boudry
- 2. Rang:** Rosé de Gamay 2007, Domaine des Muses, Robert Taramar-cz, Sierre
- 3. Rang:** Rosé de Garanoir 2007, Weidmann Weinbau, Felix Weidmann, Regensberg

Nur langsam aus dem Schlammassel



Der Oktober war ein schwarzer Monat für die meisten Finanzmärkte. Die Börsen standen unter dem Schock des Konkurses von Lehman Brothers und befürchteten zeitweise einen Kollaps des Finanzsystems. Der Vertrauensverlust zwischen Banken liess die Zinsen an den Geldmärkten auf extrem hohe Niveaus steigen, und auch die Zins-

sätze für Unternehmensanleihen schossen in die Höhe.

Selbst eine international konzertierte Zinssenkung der Zentralbanken brachte keine Trendwende. Erst als die Regierungen in Europa massive Kapitalstützen für die Banken sowie Garantien für Bankkredite und Kundeneinlagen beschlossen, trat eine langsame Beruhigung ein. Entscheidend für die weitere Entwicklung wird sein, wie rasch sich die Blockade auf dem Geldmarkt löst. Denn davon hängt ab, ob die Kreditvergabe an Haushalte und Unternehmen wieder in Gang kommt oder gänzlich versiegt.

Bei unserer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung an

den Kreditmärkten rechnen wir mit drei möglichen Szenarios. In unserem Hauptszenario gehen wir von einer fortgesetzt langsamen Beruhigung im Finanzsystem aus. Dies unter der Annahme, dass keine weiteren wichtigen Banken Konkurs gehen. Die Zinsen am Geld- und Kreditmarkt bilden sich damit allmählich weiter zurück. Gleichzeitig setzen die Regierungen ihre expansive Wirtschaftspolitik fort. Dennoch lässt sich damit nicht mehr verhindern, dass das Wachstum weltweit zum Erliegen kommt. Die Schweiz hält sich mit einem leichten Plus 2009 noch relativ gut.

Hohe Unsicherheit

Weniger wahrscheinlich sind

aber auch zwei Nebenszenarien möglich: einerseits eine rasche Erholung der Märkte mit einem weniger einschneidenden Konjunkturerinbruch, andererseits eine erneute Verschärfung der Systemprobleme mit weiteren Konkursen wichtiger Banken und einer entsprechend schärferen Rezession der Weltwirtschaft. Insgesamt werden die nächsten Monate von hoher Unsicherheit und damit von starken Marktschwankungen geprägt sein. Angesichts der sich verschlechternden Konjunktur sowie der rückläufigen Teuerung werden die europäischen Notenbanken die Leitzinsen weiter reduzieren. Die Zinsen für Staatsobligationen dürften demnach noch einige

Zeit niedrig bleiben. Mittelfristig ist hier jedoch ein leichter Aufwärtstrend zu erwarten, weil sich die Wirtschaft in der zweiten Hälfte von 2009 wieder festigt und damit – zuerst in den USA, später auch in Europa – anziehende Leitzinsen ins Blickfeld rücken.

Regulierungen beeinträchtigen Hedgefonds

In diesem Umfeld gilt es, die Risiken zu begrenzen, ohne sich jedoch alle Chancen zu verbauen. Mit Aktien sollte man derzeit noch vorsichtig sein. Bei den alternativen

Anlagen hat sich das Umfeld für Hedgefonds verschlechtert. So haben die Verbote für Leerverkäufe sowie die strengeren Kreditaufgaben den Handlungsspielraum der Hedgefonds massiv eingeschränkt. Weitere einengende Regulierungen sind abzusehen. Für frei werdende Mittel sollten in erster Linie die Aufstockung der Liquidität sowie Investitionen in Staatsobligationen ins Auge gefasst werden.

Chantal Amos
Kreditberaterin
Raiffeisenbank
Belalp-Simplon

RAIFFEISEN